

Zusammenfassung des Artikels „Grundbildung in Gesundheitsberufen“ in: Mirjam Strupler und Stefan C. Wolter 2012: Die duale Lehre: eine Erfolgsgeschichte – auch für die Betriebe. Rüegger Verlag: Zürich und Chur. 139-157.

Dezember 2012

Lernende auszubilden lohnt sich für die Betriebe

Das Fazit aus der neuen Studie von M. Strupler und S.C. Wolter ist klar: Es lohnt sich für Institutionen, eine/n Fachfrau/Fachmann Betreuung auszubilden. Einerseits sind die Kosten für die Ausbildung tiefer als die Leistungen, welche die Lernenden bereits während der Ausbildung erbringen. Andererseits können die Betriebe bei der Rekrutierung und Einarbeitung von Fachkräften einsparen, wenn sie ihre Lernenden nach der Ausbildung weiterbeschäftigen.

Schon zum dritten Mal wurden Erhebungen durchgeführt, um repräsentative Aussagen zu Kosten und Nutzen der beruflichen Grundbildung zu erhalten. Dazu wurden Fragebögen an rund 4500 ausbildende sowie rund 26'500 nicht-ausbildende Betriebe in der ganzen Schweiz versandt. Die Resultate dieser Forschung werden im Buch „Die duale Lehre: eine Erfolgsgeschichte – auch für die Betriebe“ von Mirjam Strupler und Stefan C. Wolter präsentiert. Es erschien 2012 und behandelt in einem Kapitel auch die Kosten und Nutzen der Ausbildung zur/zum Fachfrau/Fachmann Betreuung. Zuerst einige klärende Bemerkungen zu den Begrifflichkeiten:

- Mit *Kosten* ist der Betriebsaufwand gemeint, der ohne Ausbildung von Lernenden nicht anfallen würde (S. 38). Dazu gehören beispielsweise die Lohnkosten für die Lernenden, die Ausbilder/innen-Kosten, die Materialkosten oder die Personalkosten für die Administration und die Rekrutierung.
- Der *Nutzen* bezieht sich auf den Wert an produktiven Leistungen, die ohne die Lernenden nicht erbracht würden.
- Unter *produktiven Leistungen* wird der monetäre Wert der Tätigkeiten der Lernenden verstanden: Für die Berechnung wird angenommen, dass gewisse Arbeiten von Fachkräften verrichtet werden müssten, wenn keine Lernenden ausgebildet würden. Dies würde dem Betrieb Kosten verursachen, welche er dank der Ausbildung von Lernenden vermeiden kann.
- Resultiert ein *Nettonutzen*, so sind die produktiven Leistungen der Lernenden höher als die Kosten, welche in deren Ausbildung investiert wurden.
- Resultieren *Nettokosten*, so sind die produktiven Leistungen der Lernenden kleiner als die Kosten, die in ihre Ausbildung investiert wird.

Positive Bilanz bei der Ausbildung zur Fachperson Betreuung

Der Artikel, der sich mit der Ausbildung Fachfrau/Fachmann Betreuung beschäftigt, stellt Erfreuliches fest: Während der Grundbildung zur/zum Fachfrau/Fachmann Betreuung entsteht in jedem Jahr ein positiver Nettonutzen für die Betriebe (S. 154). Insgesamt

bringt die dreijährige Lehre den Ausbildungsbetrieben einen durchschnittlichen Nutzen von gut 23'500 Franken. Nur knapp zehn Prozent der Betriebe, die Fachpersonen Betreuung ausbilden, erwachsen über die gesamte Lehrdauer gesehen Nettokosten, bei anderen Grundbildungen sind es rund dreimal mehr (30 Prozent). Einen Grund dafür orten die Autoren darin, dass die Bruttokosten für die FaBe-Ausbildung tiefer sind als bei anderen Grundbildungen.

Weiter kann ein Lehrbetrieb von sogenannten *rekrutiven Opportunitätserträgen* profitieren. Darunter werden die Kosten verstanden, die eingespart werden können, wenn keine Fachkraft vom externen Arbeitsmarkt rekrutiert werden muss, um eine offene Stelle zu besetzen. Diese Erträge entstehen einem Betrieb, wenn er seine Lernenden nach der Ausbildung weiterbeschäftigen kann. Bei einer Ausbildung zur/zum Fachfrau/Fachmann Betreuung belaufen sie sich gemäss Strupler und Wolter auf 6100 Franken.

Vergleich FaBe und FaGe im Betagtenbereich

In einem Vergleich zwischen den FaBe- und FaGe-Lernenden in der Betagtenbetreuung zeigen die Autoren auf, dass die FaBe-Lehre in Betagteninstitutionen einen signifikant höheren Nettonutzen erzielt als eine FaGe-Lehre (S. 156). Grund dafür ist die Struktur der Ausbildung: Die FaGe's verbringen in den ersten beiden Lehrjahren mehr Zeit bei Übungen resp. in der Berufsfachschule als die FaBe-Lernenden.

Die Nettokosten für einen Betagtenbetrieb belaufen sich über die gesamte Lehrdauer betrachtet für eine/n FaGe-Lernende/n auf 4000 Franken. Für eine/n FaBe-Lernende/n resultiert hingegen ein Nettonutzen von 3000 Franken. Mit der neuen Bildungsverordnung Fachfrau/Fachmann Gesundheit erhält ein Betrieb in Zukunft für die/den FaGe-Lernende/n einen kleinen Nettonutzen von 300 Franken – also immer noch zehnmal weniger als bei FaBe-Lernenden.